

## Nach 82 Jahren das Aus für das NSU-Kasino

Mit dem jetzt durchgeführten Abbruch des früheren NSU-Kasinos ist erneut ein prägender und erinnerungsträchtiger Gebäudekomplex aus dem Stadtbild Neckarsulms verschwunden, dem noch viele ältere „NSUler“ nachtrauern, war es

den Plänen des Heilbronner Architekten A. Braunwald erstellt. Die Firma NSU zählte zu diesem Zeitpunkt 3500 Mitarbeiter und dem Werk ging es recht gut. Nachdem 1922 zunächst das „Speise- und Gesellschaftshaus“ für die Arbeiter fertigge-

ist mit maschinellen Koch- und Spüleinrichtungen neuester Art ausgestattet. Das dreistöckige, wuchtig wirkende Kasinogebäude enthält einen architektonisch schönen Speisesaal für etwa 150 Beamte nebst mehreren heimelig eingerichteten Unterhaltungs- und Gesellschaftsräumen wie Musik-, Spiel-, Lese- und Schreibzimmer, denen sich jenseits einer elegant gehaltenen Vorhalle mehrere hübsch eingerichtete Fremdenzimmer mit Bad anschließen. Der zweite Stock enthält zwei Beamtenwohnungen und drei weitere Fremdenzimmer. Außerdem befindet sich im Kellergeschoss eine Kegelbahn mit allem Zubehör. Sämtliche Bauten sind nach den modernsten Gesichtspunkten der Gesundheitspflege und Bequemlichkeit ausgestattet.“ Im Jahre 1925 entstand schließlich als

Architekt Kurt Kässmaier ein Kulturzentrum mit Stadtbücherei, Volkshochschule und Jugendhaus.

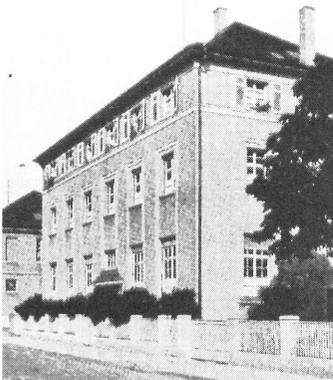
Das Kasino war von Anfang an mehr als nur Werkskantine. Es entwickelte sich zum Ort für kulturelle und gesellige Veranstaltungen, insbesondere nach dem Kriege, als der Kasinosaal der einzige im Landkreis verfügbare Raum für größere Veranstaltungen war. So fanden zahlreiche Konzerte mit prominenten Musikern aus aller Welt statt, die SVN hielt ihre Jahresfeiern ab, regelmäßige Aufführungen einer NSU-eigenen Theater- und Akrobatikgruppe, Tourneetheater-Aufführungen, Bürgerversammlungen und die legendären Faschingsveranstaltungen der Neckarsulmer Vereine. Ebenso berühmt waren die schon seit den vierziger Jahren dort ausgetragenen Box-



Saalbau und Beamtenkasino der NSU-Werke

doch ein Bauwerk, das ihre Jugend, ihre Lehrzeit und lange Jahre ihrer Arbeit in der „Fahrrad“ begleitet hat. Es musste der schrittweisen Neugestaltung des Areals zwischen Gottlieb-Daimler-Straße und Bahnlinie Platz machen. Auf dem freigemachten Gelände erstellt nun die Heimstättengenossen-

stellt war, entstand 1923, im Jahr des 50-jährigen Jubiläums der Neckarsulmer Fahrzeugwerke, das „Beamtenkasino“, als Speisesaal und Aufenthaltsort für die beim Werk beschäftigten Angestellten (damals als „Beamte“ bezeichnet). Der damalige Prokurist Fr. Herzog beschreibt in seiner Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Firma die zahlreichen Fürsorgemaßnahmen des Unternehmens für die Werksangehörigen und fährt dann zum Komplex „Kasino“ wörtlich fort: „Insbesondere hat die Fabrikanteneinrichtung eine wesentliche Erweiterung durch die Schaffung eines jenseits der Straße gelegenen großen Saalbaues zur Unterbringung und Speisung von etwa 1400 Mann erfahren. Das Innere des Baues ist einfach und gediegen gestaltet. Es besteht aus einem großen rund 1000 Personen fassenden Hauptsaal mit Galerie, dessen getäfelte Vorplatz mit Garderobenraum durch eine breite Freitreppe von der Straße aus betreten wird. Vom Vorplatz aus führen Treppen zu dem im ersten Stock gelegenen kleinen Konferenzraum, an welchen sich vier schöne Aufenthaltsräume angliedern. Neben diesem Saalbau befindet sich das im Jubiläumsjahr erbaute Beamtenkasino mit dem zwischen beiden Gebäuden liegenden Küchengebäude. Die geräumige Küche



NSU-Beamten-Kasino mit anschließendem Küchengebäude und Saalbau

schaft Neckarsulm eG ein neues Zentrum für Systementwickler der Audi AG als Ersatz für das bisherige Gebäude an der Kochendorfer Straße (ehemals Daten-Beck), das seinerseits einem geplanten Lidl-Markt weichen muss.

Der heute als „Kasino“ bezeichnete Gebäudekomplex (ursprünglich nur dem „Beamtenkasino“ vorbehalten) wurde Anfang der zwanziger Jahre nach



Aufenthaltsraum für die Arbeiter im Anschluss an den „Saalbau“ die „Wandelhalle“, zu der auch ein Verkaufsraum für Speisen und Getränke gehörte. Sie umrandete ursprünglich die gesamte Fläche an der Ecke Gottlieb-Daimler-Straße und Felix-Wankel-Straße. 1933 erhielt dann das Kasino einen neuen Namen – bis 1945 hieß es nun „Haus der NSU-Kameradschaft“. Am 1. März 1945 wurde der Gebäudekomplex neben großen Teilen der Werksanlagen zerstört und danach bis 1948 wieder aufgebaut. Nachdem Audi im Mai 1980 sein neues „Kasino“ im Werksgelände eröffnete, erwarb die Stadt Neckarsulm im selben Monat die Anlage und etablierte dort nach einer Umgestaltung durch

kämpfe der deutschlandweit bekannten Neckarsulmer Boxstaffel. Diese kulturelle und sportliche Zweckbestimmung endete erst mit der am 6. Oktober 1979 erfolgten Eröffnung der Halle. Mit dem jetzt erfolgten Abbruch des Kasinos endet dessen Geschichte nunmehr endgültig.

Kurt Bauer, Heimatverein Neckarsulm

